Orte : unterwegs

Autor(en): **Bilger, Ricco**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 1-2: **Vorgefertigt = Préfabriqué = Prefabricated**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-144953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ricco Bilger

unterwegs

Der Ort zählt nicht. Wichtig ist einzig, unterwegs zu sein. Edmond Jabès «Fremder mit einem kleinen Buch unterm Arm» ist Ricco Bilger ein Bild dafür. Der Leser, Buchhändler und Verleger spielt in und mit Metaphern, und lässt sich so davontragen. Er reist in Büchern, ja, das auch.

«Wie ein Fremder» betrachtet Ricco Bilger Zürich, und doch lebt er hier schon seit 34 Jahren. Sec 52, seine Buchhandlung, längst eine feste Adresse im Literaturleben, sieht er als provisorische Anschrift und Dach für Bücher, die seine Welt bedeuten. Seine Wohnung, auch die seit 26 Jahren dieselbe, nennt er einen «Durchlauferhitzer». Wärme, ja, aber gibt es auch einen Ruhepol?

Ricco Bilger geht. Auf Trekks und Wanderungen, am liebsten dort, wo es kühl und karg ist. Zu Fuss, durch Wales, hunderte Kilometer dem Atlantik entlang, durch die Abruzzen, in Kreta von Küste zu Küste. Früher träumte er von Timbuktu, der Nordwestpassage, von Patagonien. Heute würde er die Wüste Gobi durchqueren, mit Fritz Mühlenwegs Jugendroman «In geheimer Mission durch die Wüste Gobi» als Reiseführer. Der Sehnsuchtsort klingt nach Abenteurern wie Tom Sawyer und Huckleberry Finn, aber er hat trotzdem genaue Koordinaten und eine Bestimmung. «Es geht um die simple Geschichte des Unterwegsseins: vom Kennenlernen, vom Ausschwärmen aus bekannten Gefilden und vom Erkunden des Neuen.»

Auch unterwegs gibt es Orte, die aufleuchten wie Fixpunkte. «Vielleicht Irlands südwestlichster Zipfel, wo das Meer mit unglaublicher Wucht an den äussersten Rand Europas brandet, da gibt es einen alten keltischen Friedhof. Ich dachte, da möchte ich einmal liegen. Darauf hin fand ich heraus, dass der Friedhof schon im Mittelalter eine begehrte Ruhestätte war, selbst für vermögende Menschen vom Festland.»

Doch verschieben sich Orte je nachdem, was man als Wirklichkeit fasst. Man kann sie, sagt Ricco Bilger, besuchen und aufreihen wie Perlen auf einer Schnur. Man kann sie sammeln und behüten als kostbare Erinnerung. Aber an Orte, sagt er, gibt es kein Zurück. Natürlich kann man sie wieder aufsuchen, aber vorfinden wird man andere.

Dann schliesslich doch mit Ricco Bilger an einen Ort unterwegs sein, bedeutet, wie durch einen unsichtbaren Spiegel zu treten. Es ist eine kurze Fahrt stadtauswärts. Dann wird alles schneeweiss und verhangen, die Bäume gefroren und versilbert, vereinzelte Häuser gruppieren sich zum Weiler in einem verträumten Bild. Bei klarem Wetter, heisst es, blickt man von hier zum und über den See, die Sicht muss grossartig sein. Das will man gerne glauben.

Der Ort hat natürlich mit einem Buch zu tun. Weil Ricco Bilger den Roman geschildert hat, dessen Autorin hier wohnt, weil er berichtet hat, wie ihr Manuskript vor einem Jahr unter ziemlich fabelhaften Umständen von sinnigen Zufällen auf seinem Tisch landete, wie es ihn seither umtreibt wie kein anderes in den zehn Jahren, da er Bücher macht, weil er also erzählt hat von Entsprechungen und Vorleben und Parallelwelten, in die man via Übergänge gelangt, lernt man schnell, vieles für möglich zu halten. Als Assoziationen sind Namen gefallen von Dostojewskis Raskolnikow zu Herman Hesses «Steppenwolf» und «Alice im Wunderland». Gleichzeitig blendet es an diesem hellen weissen eisigen Ort wie im Kindermärchen, wenn der gute Zauber greift, oder wie im Thriller, kurz bevor die Augen nichts mehr sehen. Welches Licht es ist, ist nicht auszumachen.

Ricco Bilger, 1956 geboren, wächst in Leukerbad auf, lebt in Zürich. Nach der Buchhändlerlehre eröffnet er 1983 seine Buchhandlung Sec 52, eine «Independent»-Bücher-Adresse in Zürich. Der Büchermann aus Leidenschaft hat in Leukerbad das «Internationale Literaturfestival» ins Leben gerufen, wo sich seit 15 Jahren Autoren und Leser in den Bergen treffen. Den Bilgerverlag, den er heute zusammen mit Dario Benassa führt, mit Schwerpunkt zeitgenössische Schweizer Literatur, gründet er 1994 – «seine literarischen Aussenseiter vertritt er (Bilger) mit Stolz und Grandezza: ein Freibeuteradmiral, der jede Saison eine neue Bücherflotte vom Stapel lässt», schreibt Werner Morlang im «NZZ Folio». Der Verlag gilt als klein aber fein und betreut Autoren und Künstler wie Anne Cuneo, Kaspar Schnetzler, Christoph Simon, Urs Augstburger, Alex Sadkowsky und den Fotografen Mäddel Fuchs. Für Frühling 2011 ist als Haupttitel Nina Maria Marewskis Roman «Die Moldau im Schrank» angekündigt.

Interview und Bearbeitung: Nina Toepfer, Kulturjournalistin und freie Autorin, Zürich. – Bild: Nina Toepfer